

Tributs, und Tiglat-Pilejar drückte Juda mit harter Zinspflicht und erstürmte Damaskus, dessen König er tötete, und dessen Einwohner er zur Sklaverei verurtheilte. Auf noch blutigeren Bahnen schritt der nächstfolgende Herrscher Salmanassar einher. Er eroberte Samaria, führte die vornehmere Bevölkerung Israels in die Gefangenschaft und machte dem Reiche der zehn Stämme ein Ende; er verhängte über Phönizien die furchtbarsten Kriegsdrangsale und nötigte fast das gesamte Küstenland mit seinen blühenden Handels- und Fabrikstädten zur Anerkennung seiner Oberhoheit. Sein Sohn Sanherib brachte Babylonien, das sich unabhängig gemacht, wieder zur Unterwerfung und kämpfte dann glücklich gegen das mit Aegypten verbündete Juda. Auch Jerusalem belagerte er, mußte indes auf die Einnahme desselben verzichten, da eine plötzlich ausgebrochene Seuche sein Heer schwächte und gleichzeitig die Kunde eintraf, daß sich die Meder zur Erlangung ihrer Freiheit wider ihn erhoben hätten. Auf ihn folgte als letzter kraftvoller Herrscher Assarhaddon, nach dessen Tode die assyrische Macht rasch von Stufe zu Stufe herabsank. Die Meder behaupteten in ruhmvollen Kämpfen ihre gewonnene Selbständigkeit, worauf ihr König Cyzaxares in Gemeinschaft mit dem babylonischen Unterkönige Nabopolassar gegen den wegen seiner Wollust und Üppigkeit sprichwörtlich gewordenen Sardanapal zu Felde zog. Ninive wurde erobert und zerstört, und Sardanapal stürzte sich mit seinen Weibern und Schätzen in die Flammen. Der von dem letzteren zu Hilfe gerufene König Necho von Aegypten kam zu spät, um seinen Bundesgenossen zu retten, und erlitt noch in demselben Jahre eine vollständige Niederlage bei Rarchemis am Euphrat.

Auf den Trümmern des assyrischen errichtete nun Nabopolassars Sohn Nebukadnezar ein neues babylonisches Reich, das sich von den Ufern des Tigris bis an die Gestade des Mittelmeeres erstreckte. Begierig, den alten Ruhm der Chaldäer wieder herzustellen, unterwarf der unternehmende, thatenlustige Fürst in einer Reihe erfolgreicher Feldzüge Juda und die übrigen kleinen Staaten des Westens, zwang die feste Inselstadt Tyrus zur Ergebung und bedrohte selbst die Aegypter innerhalb ihrer Grenzen. Unnachsichtig traf sein Zorn alle, die sich seinen Machtgeboten widersetzen, und als die Juden das ihnen auferlegte Joch abzuschütteln suchten, eroberte und zerstörte er Jerusalem samt dem prächtigen Tempel und schickte die Bevölkerung des Landes nach Babylonien in die Gefangenschaft. Mit demselben Eifer aber, mit dem er auf die Sicherung und Erweiterung seiner Herrschaft bedacht war, sorgte er auch für die innere Blüte und Wohlfahrt seines Reiches. Er belebte